

sich um die Stadt Budweis lagert, bildet eine Sprachinsel. Dagegen haben die öfter als Sprachinseln bezeichneten, an der Ostgrenze Böhmens liegenden deutschen Sprachzungen von Neuhaus-Neubistritz, Stecken-Deutschbrod, Landskron, Rokitnitz-Grulich im angrenzenden Niederösterreich und den deutschen Teilen von Mähren und Schlesien unmittelbaren nationalen Anschluss.

Ausser den eben genannten Sprachzungen und den wenigen deutschen Enklaven, auf welche wir noch zurückkommen werden, bildet das deutsche Sprachgebiet Böhmens ein zusammenhängendes geschlossenes Ganze, welches von der südlichen, westlichen und nördlichen Landesgrenze ausgreifend mehr oder weniger in das Innere des Landes eindringt. Seine natürliche nationale Anlehnung hat dieses deutsch-böhmische, an keinem Punkte unterbrochene Gürtelland an dem benachbarten Oberösterreich, Bayern, Sachsen und Preussisch-Schlesien. Das gesamte tschechische Sprachgebiet bildet eine einheitliche kompakte Masse im Innern des Landes, welche im Süden, Westen und Norden vom deutschen Gürtel umsäumt wird und die Landesgrenze nur im Osten erreicht. Hier korrespondiert das tschechisch-böhmische Territorium an einzelnen von den deutschen Sprachzungen unterbrochenen Strecken mit den tschechischen Dörfern von Glatz und mit tschechischen Teilen Mährens.

III.

Wie sich in allen gemischten Bezirken die einzelnen deutschen und tschechischen Teile immer an das entsprechende nationale Hauptgebiet anlehnen, wird sich aus der Verfolgung der Sprachgrenze selbst ergeben, deren Lauf wir im nachstehenden bezirkweise darzustellen versuchen wollen.

Im äussersten Südosten des Landes beginnt die nationale Scheidelinie zwischen dem an Ober- und Niederösterreich anstossenden deutschen Bezirk Gratzen und dem tschechischen Bezirk Wittingau; der tschechisch gemischte Ort Julienhain im Gratzener Bezirk gliedert sich an den Wittingauer Bezirk an. Die Sprachgrenze tritt alsdann in den tschechischen Bezirk Schweinitz, umsäumt die in diesem Bezirk befindlichen, an Gratzen und Deutsch-Kaplitz anstossenden deutschen und deutsch gemischten Orte und springt in den Kaplitzer Bezirk über. Die im Norden dieses Bezirks liegenden tschechischen und tschechisch gemischten Orte grenzen an Schweinitz und den tschechischen Teil von Krummau. Nach Nordwesten nunmehr weiter verlaufend, teilt die Sprachgrenze den gemischten Bezirk Krummau in eine nordöstliche tschechische und südwestliche deutsche Hälfte, scheidet die erstere vom deutschen Bezirk Kalsching und schliesst, in letzteren eintretend, dessen 3 tschechische Orte an

Tschechisch-Krummau an. In einem nach Nordosten ausbiegenden quadratischen Vorsprung zurückkehrend zur Kalschieger Grenze, berührt die Völkerscheide den Budweiser und Netolitzer Bezirk und lässt den westlichen Teil des ersteren ¹⁾ und den südöstlichen des letzteren ²⁾ als deutsch im Südwesten angelehnt an den Kalschinger Bezirk. Von der Kalschinger-Netolitzer Grenze an durchkreuzt wieder, in nordöstlicher Richtung sich hinziehend, die Scheidelinie den gemischten Prachatitzer Bezirk. Derselbe wird in eine südlich liegende deutsche Abteilung, welche von den deutschen Bezirken Kalsching und Wallern und dem deutschen Teil von Winterberg umschlossen wird, und eine nördliche tschechische Abteilung zerlegt. Letztere, aus zwei Abschnitten bestehend, findet nationalen Zusammenschluss durch den Netolitzer Bezirk und lehnt sich weiter an die tschechischen Bezirke Wodnian und Wolin und den tschechischen Teil von Winterberg an.

Wie der Prachatitzer gliedert sich auch der westlich angrenzende gemischte Bezirk Winterberg, nach welchem die Sprachgrenze übersetzt, in einen nördlichen tschechischen und den weit grössern südlichen deutschen Teil. Ersterer gravitiert hauptsächlich nach Wolin und sodann zu den tschechischen Teilen von Prachatitz und Bergreichenstein. Letzterer reicht im Süden bis an die bayerische Grenze, westlich Deutsch-Bergreichenstein, östlich Wallern und Deutsch-Prachatitz berührend. Mit ihrem Eintritt in den gemischten Bergreichensteiner Bezirk aus dem Winterberger nimmt die Grenzlinie eine nordwestliche Richtung an und schneidet von dem grossenteils deutschen Bergreichensteiner Bezirk im Osten ein tschechisches Stück ab, welches von Wolin, Strakonitz und Tsch.-Schüttenhofen begrenzt wird. Der deutsche gleichfalls bis an die bayerische Grenze ausgreifende Teil von Bergreichenstein hat im Südosten Deutsch-Winterberg und im Nordwesten den ganz deutschen Bezirk Hartmanitz zu Nachbarn. Den Bergreichensteiner Bezirk verlassend, schneidet in einem kleinen Halbbogen die Trennungslinie aus dem gem. Bezirk Schüttenhofen ein deutsches Segment aus, welches von Hartmanitz und Deutsch-Bergreichenstein umschlossen wird. Der überwiegend grosse tschechische Teil von Schüttenhofen schliesst mit Tsch.-Bergreichenstein, Strakonitz, Horaschdiowitz, Planitz und Klattau national zusammen. Die Grenze zwischen den Bezirken Schüttenhofen und Hartmanitz, sowie zwischen Hartmanitz und Klattau einerseits und Neuern und Klattau andererseits markiert zugleich die nationale Grenze. Die wenigen deutschen und deutsch gemischten Orte Klattaus haben in Neuern und Hartmanitz deutsche Anlehnung. Die deutschen Böhmerwaldbezirke Hartmanitz und Neuern besitzen in Bayern deutsches Hinterland, der Bezirk Klattau wird umspannt von Tschechisch-Schüttenhofen, Planitz, Nepomuk, Prestiz und Tschechisch-Neugedein.

Sobald die Sprachgrenze in den gemischten Bezirk Neugedein einsetzt, strebt sie, in diesem und dem gemischten Tauser Bezirke verlaufend, mit starker Neigung gegen Westen der bayerischen Landesgrenze zu, ohne dieselbe jedoch ganz zu erreichen. Sie lässt den deutschen

¹⁾ Roschowitz, Stritschitz etc.

²⁾ Bowitz, Bollowitz, Ober- und Unter-Groschum.

Antheil von Neugedein, der mit Neuern zusammenhängt, im Süden und klammert in einem Dreiviertelbogen aus dem Tauser Bezirk einen schmalen Streifen deutschen Landes an der bayerischen Grenze aus, welcher im Süden Deutsch-Neugedein, im Norden Ronsperg berührt. Tschechisch-Neugedein findet seine nationale Anlehnung an Klattau, Prestitz, Tschechisch-Taus und Tschechisch-Bischofteinitz, während der tschechische Teil von Taus mit Tschechisch-Neugedein und Tschechisch-Bischofteinitz zusammenhängt. Der nach Osten rückläufige Bogen im Tauser Bezirk berührt die Bezirksgrenzen von Ronsperg und Bischofteinitz, in welchen letzteren die nationale Scheidelinie mit einer scharfen Wendung gegen Nordosten eintritt und denselben in eine westliche deutsche und eine östliche tschechische Hälfte zerlegt. Deutsch-Bischofteinitz arrondiert national mit den deutschen Bezirken Ronsperg, Hostau, Pfraumberg und Mies, während Tschechisch-Bischofteinitz eine nach Norden vorspringende, zwischen Deutsch-Bischofteinitz und den deutschen Bezirk Staab eindringende tschechische Zunge bildet, welche ihren Ausgang von Tschechisch-Taus, Tschechisch-Neugedein und Prestitz nimmt.

An der Grenze von Tschechisch-Bischofteinitz und Staab, nahe an der Grenze des Mieser Bezirkes, umsäumt die nationale Trennungslinie in einer rückläufigen, anfangs nach Südosten gerichteten Kurve den Staaber Bezirk, diesen von Tschechisch-Bischofteinitz, Prestitz, Blowitz und Pilsen abgrenzend. Gegen Pilsen zu springt die deutsche Zunge von Littitz vor. Staab hat deutsche Fühlung mit den Bezirken Mies und Tuschkau, Pilsen tschechische mit Blowitz, Rokytzan, Kralowitz und Tschechisch-Manietin. Wie den Mieser, so scheidet die Sprachgrenze auch den mit Mies, Weseritz und Deutsch-Manietin zusammenhängenden Tuschkauer Bezirk im Osten vom Pilsener und teilt alsdann, die Richtung nordwärts beibehaltend, den gemischten Bezirk Manietin in zwei nationale Abschnitte, von welchen der deutsche an Jechnitz, Luditz, Tepl, Weseritz und Tuschkau, der tschechische an Pilsen und Kralowitz national anschliesst. Noch im Manietiner Bezirk nimmt die Grenzlinie die Richtung nach Osten an, und in dieser verharrend, deckt sie sich mit den Bezirksgrenzen von Jechnitz und Kralowitz einerseits und, nach Norden einlenkend, von Jechnitz und Rakonitz andererseits. Jechnitz besitzt in den Bezirken Deutsch-Manietin, Luditz und Podersam deutsches Hinterland, Rakonitz tschechisches in den Bezirken Kralowitz, Pürglitz, Neustraschitz und Laun. Die zwei noch im Rakonitzer Bezirk liegenden deutschen Orte (Wetzlau und Swojetin) liegen im Winkel zwischen den deutschen Bezirken Jechnitz, Podersam und Saaz. In der Fortsetzung der nordöstlichen Richtung trennt die nationale Grenze die beiden Bezirke Saaz und Postelberg vom Bezirk Laun. Die im Postelberger Bezirk liegende, aus drei Orten bestehende tschechische Gemeinde Imling ragt in den Launer Bezirk hinein. Das deutsch gemischte Rannay im Launer Bezirk schliesst an den Biliner Bezirk an, das deutsch gemischte Horschan aber bildet eine kleine Sprachinsel. Die nationale Anlehnung der zusammenhängenden Bezirke Saaz und Postelberg ist durch die Bezirke Podersam, Kaaden, Kommotau, Brüx und Bilin gegeben, während der Bezirk Laun in den Bezirken Rakonitz, Neustraschitz, Schlan und Libochowitz tschechische Umsäumung besitzt.

Nach Osten sich wendend, scheidet die Sprachgrenze die Bezirke Bilin und Laun und lässt, in den Bezirk Lobositz eindringend, den tschechischen Teil desselben im Süden liegen, wo dieser sich an den Bezirk Libochowitz anschliesst. Die zusammenhängenden Bezirke Bilin und Deutsch-Lobositz werden von Postelberg, Brüx, Dux, Teplitz, Aussig und Deutsch-Leitmeritz umschlossen, Libochowitz von Laun, Schlan, Welwarn und Raudnitz. Aus dem Lobositzer Bezirk tritt die Grenze in den Leitmeritzer, dessen gemischt tschechische Orte ausklammernd und an Tschechisch-Lobositz und Raudnitz anschliessend, dann aber in südöstlicher Richtung die Bezirksgrenze zwischen Leitmeritz und Raudnitz einerseits und Wegstädtl und Raudnitz andererseits verfolgend. Der deutsche Teil von Leitmeritz wird umgeben von den Bezirken Deutsch-Lobositz, Aussig, Auscha und Wegstädtl; Wegstädtl selbst von Leitmeritz, Auscha und Dauba. Dagegen findet Raudnitz nationalen Anschluss an Libochowitz und Welwarn. Von der Ecke, wo die drei Bezirke Raudnitz, Wegstädtl und Melnik zusammenstossen, verändert die nationale Scheidelinie ihre Richtung wieder nach Nordosten und hält die Bezirksgrenzen von Wegstädtl und Melnik, wie von Dauba und Melnik genau ein. Dann verfolgt sie eine lange Strecke die Bezirksgrenze von Dauba und Weisswasser, dringt mit östlicher Wendung ins Innere des letzteren und löst den nördlichen deutschen Streifen dieses Bezirkes ab, ihn an Dauba und Niemes anschmiegend. Die deutsche Umsäumung des Bezirkes Dauba besteht in den Bezirken Wegstädtl, Auscha, Böhmisches-Leipa, Niemes und Deutsch-Weisswasser, die des Bezirkes Niemes in Deutsch-Weisswasser, Dauba, Böhmisches-Leipa, Haida und Gabel. Die zusammenhängenden Bezirke Melnik und Tschechisch-Weisswasser aber grenzen an die tschechischen Bezirke Welwarn, Karolinenthal, Brandeis, Benatek, Jungbunzlau und Münchengrätz. Die Sprachgrenze verläuft weiter in nordöstlicher Richtung zwischen Deutsch-Weisswasser und Münchengrätz, zwischen Niemes und Böhmisches-Aicha und zwischen Gabel und Böhmisches-Aicha, genau die Bezirksgrenze einhaltend. Nur die beiden kleinen deutschen Orte Drausendorf und Kriesdorf scheiden aus Böhmisches-Aicha aus, während die Stadt Böhmisches-Aicha als gemischt deutsche Insel sich darstellt. Der im Norden bis an die sächsische Landesgrenze reichende Bezirk Gabel besitzt in Niemes, Böhmisches-Leipa, Haida, Zwickau und Kratzau deutsche Umgebung, Böhmisches-Aicha aber in Münchengrätz und Turnau tschechischen Anschluss.

An dem Punkte, wo die Bezirke Gabel, Kratzau, Reichenberg und Böhmisches-Aicha zusammentreffen, hat das tschechische Sprachgebiet die vorgeschobenste Position im Norden erreicht. Die nationale Grenze wendet sich nun wieder in mancherlei Krümmungen, doch der Hauptrichtung nach gegen Südosten, die deutschen Bezirke Reichenberg, Gablonz, Tannwald, Rochlitz und Hohenelbe von den tschechischen Bezirken Böhmisches-Aicha, Turnau, Eisenbrod, Hochstadt, Starkenbach und Neupaka absondernd. Nur folgende kleine Abweichungen der Sprachgrenze von den Bezirksgrenzen finden statt: ein tschechischer und ein tschechisch gemischter Ort im Tannwalder Bezirk neigen national zum Eisenbroder Bezirk. Das grosse deutsch gemischte Dorf Hütten-

dorf im Starckenbacher Bezirk steht im Zusammenhang mit Hohenelbe, und selbst die Rotten Radonowitz (deutsch) mit dem umstrittenen Bösching im Turnauer Bezirk und Pintschei (deutsch gemischt) im Eisenbroder Bezirk haben beide deutschen Anschluss an den Gablonzer Bezirk. Die oben genannten zusammenhängenden deutschen Bezirke stehen teils direkt, teils durch den Friedländer Bezirk mit dem benachbarten Schlesien in Zusammenhang, während die angrenzenden tschechischen Bezirke Münchengrätz, Sobotka, Lomnitz, Semil, Gitschin und Horschitz nationales Hinterland besitzen. Die Sprachgrenze verläuft nun zwischen den Bezirken Arnau und Neupaka einerseits und Arnau und Horschitz andererseits. Nur greift sie von Arnau aus in einer nach Westen sich erstreckenden deutschen Zunge in den Bezirk Neupaka hinüber, welche heute aus zwei deutschen und drei deutsch gemischten Orten besteht. Von der Arnau-Horschitzer Bezirksscheide dringt die Sprachgrenze in die gemischten Bezirke Königinhof und Jaromiersch ein, die zusammenhängenden deutschen Teile dieser Bezirke in einem südlichen Ausbug umfassend und an Arnau und Trautenau anschliessend.

Im rückläufigen Weg vom deutschen Vorsprung Königinhof-Jaromiersch scheidet die Sprachgrenze in nördlicher Richtung denselben vom Bezirk Böhmischeskalitz, sowie den Bezirk Trautenau vom Bezirk Eipel. In zwei weiteren Krümmungen nach Osten strebend bewegt sie sich an der Grenze zwischen Eipel und Deutsch-Politz zwischen Deutsch-Politz und Nachod, teilt den gemischten Bezirk Politz in eine nordwestliche deutsche und südöstliche tschechische Hälfte und endigt in der Abscheidung von Tschechisch-Politz und Braunau an der tschechischen Landesgrenze. — Arnau schliesst sich national an Hohenelbe, Marschendorf, Trautenau, Deutsch-Königinhof und Deutsch-Neupaka an, Trautenau an Deutsch-Königinhof, Arnau, Marschendorf und Preussisch-Schlesien, Deutsch-Politz an Trautenau, Preussisch-Schlesien und Braunau, während Braunau von Preussisch-Schlesien und Deutsch-Politz umsäumt wird. Die letzterwähnten tschechischen Bezirke und Bezirksteile aber hängen mit Gitschin, Neubidschow, Nechanitz, Königgrätz, Opotschno, Neustadt a. d. Mettau, Böhm.-Skalitz und Nachod zusammen.

IV.

Während das deutsche Sprachgebiet Böhmens in ununterbrochenem Zusammenhange die Landesgrenzen im Süden, Westen und Norden berührt, dringt an dieselben das tschechische Sprachgebiet nur im Osten vor, und zwar nicht in langgedehnter fortlaufender Linie, sondern in fünf voneinander getrennten kürzeren Strecken. Die Unterbrechung erfolgt durch die vier oben erwähnten deutschen Sprachzungen an der